

come-on.de > Lennetal > Herscheid

Bagger leisten ganze Arbeit: Altes Gerätehaus ist Geschichte

10.11.2023, 08:00 Uhr

Von: [Dirk Grein](#)

☒ Kommentare

Teilen ➦



Stück für Stück arbeitete sich der Bagger vor: Nicht nur das Graffiti mit dem Feuerwehrdrachen samt Schriftzug ist inzwischen Geschichte, sondern das gesamte Gerätehaus, das nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen entsprach. © Agentur

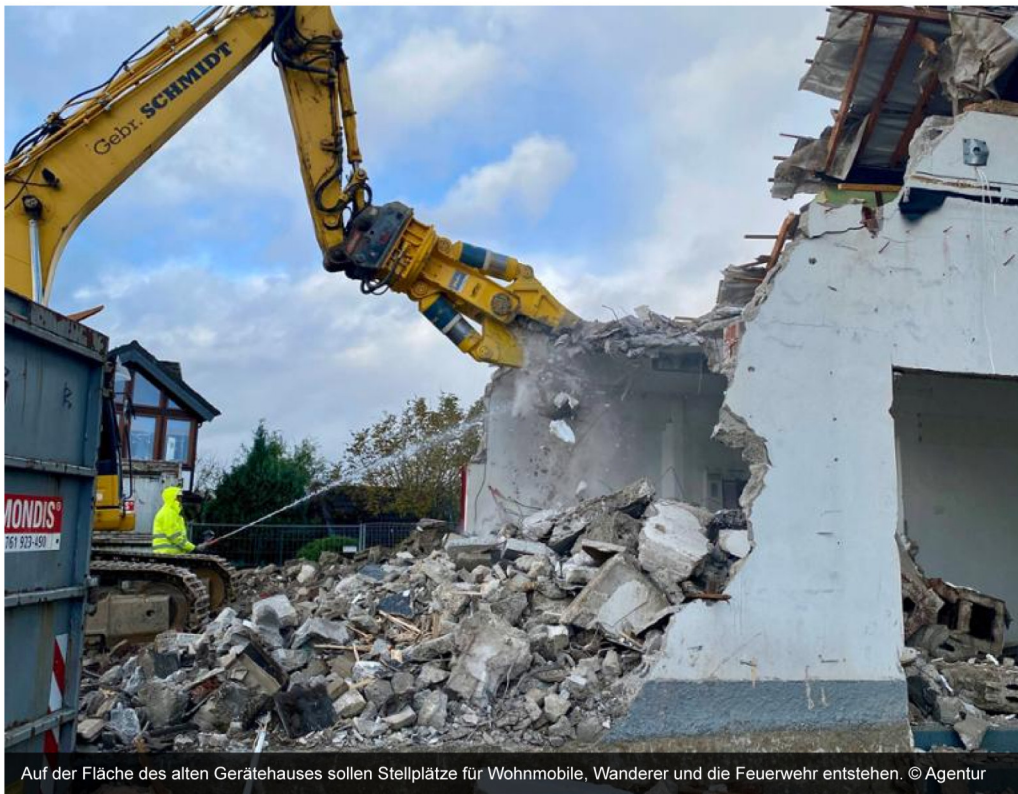
58 Jahre lange war es der Dreh- und Angelpunkt für die Löschgruppe Rärin. In dem Feuerwehr-Gerätehaus kam zudem die Dorfgemeinschaft bei Veranstaltungen zusammen. Doch das Gebäude genügte nicht mehr den heutigen Anforderungen: Binnen drei Tagen ist es abgerissen worden.

Herscheid – Das Lächeln des Drachen Grisù ist erloschen: Das Graffiti nebst Schriftzug zierte die Wand neben der Eingangstür zum alten Feuerwehr-Gerätehaus in Rärin. Doch dieses ist endgültig ein Stück Heimatgeschichte. Das nicht mehr benötigte Gebäude ist abgerissen worden.

Jahrzehnte lang war das Gerätehaus Dreh- und Angelpunkt für die Räriner Löschgruppe, bot dem MGV Sängerbund Platz zum Proben und der Dorfgemeinschaft Möglichkeiten für Feste und Treffen. Doch das Gebäude (Baujahr 1965) genügte nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen, weshalb die Gemeinde nur wenige Meter entfernt einen Neubau errichten ließ. Dieser wurde Mitte August feierlich eingeweiht und ist inzwischen komplett fertiggestellt.

Abriss in drei Tagen

Im letzten Arbeitsschritt dieser Maßnahme ist jetzt der Vorgängerbau zurückgebaut worden. Mitarbeiter der Firma Gebrüder Schmidt haben innerhalb von nur drei Tagen das Gerätehaus sowie eine daran angebaute Garage dem Erdboden gleichgemacht. Auf der freigewordenen Fläche, so sehen es die Baupläne vor, entstehen zwei Wohnmobilplätze, Wanderparkplätze und Nachrückerstellplätze für die Einsatzkräfte der Feuerwehr.



Auf der Fläche des alten Gerätehauses sollen Stellplätze für Wohnmobile, Wanderer und die Feuerwehr entstehen. © Agentur

Apropos: Die Mitglieder der Löschgruppe Rärin verfolgten die Abrissarbeiten mit gemischten Gefühlen. Sie verbinden mit dem alten Gebäude viele Erinnerungen an Einsätze, Sitzungen und Zusammenkünfte. Das Haus habe 58 Jahre lang das Räriner Dorfbild geprägt; es nun in Trümmern liegen zu sehen, sorgte für ein „komisches Gefühl“, beschreibt Löschgruppenführer Thomas Felske seine Emotionen.

Andererseits seien die Kameraden froh und dankbar, dass die Gemeinde den modernen Neubau, der auf die eigenen Bedürfnisse angepasst wurde, ermöglicht hat. In diesem finden sich die Einsatzkräfte bereits bestens zurecht und genießen die vielfältigen Vorzüge.

Vorzüge des Neubaus

Im Alarmierungsfall auf direktem Weg und ohne Stolperfallen von den Umkleiden zu den Fahrzeugen zu gelangen, das stellt Felske als größten Vorteil heraus. Ebenerdigkeit, Absauganlage direkt an den Fahrzeugen, moderne Lichttechnik und die Werkstatt, in der bei Bedarf direkt nach den Einsatzfahrten kleine Reparaturen ausgeführt werden können, nennt Felske ebenso. Die gut ausgestattete Küche sei mehrfach getestet und für gut befunden worden. Und die geräumigen Garagen samt des Vorplatzes erleichtern die Reinigung der Einsatzfahrzeuge. „Das alles macht richtig Bock“, fasst Thomas Felske zusammen.



Der moderne Neubau und sein 58 Jahre alter Vorgänger lagen nur wenige Meter voneinander entfernt. © M. HOLTHAUS

Während des intensiven Planungsprozesses und der Bauphase, die länger als vorgesehen ausfiel, waren auch kritische Stimmen laut geworden, die die Sinnhaftigkeit des Neubaus hinterfragt hatten. Zu Unrecht, wie der Löschgruppenführer feststellt: „Auch Skeptiker sollten jetzt verstehen, wie wichtig der Neubau war und ist.“

Erinnerungsstücke

Ihre Wurzeln werden die Räriner nicht vergessen: Rechtzeitig vor dem Abriss hatten sich die Einsatzkräfte im alten Gerätehaus umgeschaut und bei Aufräumarbeiten auf dem Dachboden alte Ausrüstungsgegenstände (Leitern) entdeckt. Diese seien im neuen Domizil eingelagert worden – als Zeugen dafür, mit welchen bescheidenen Mitteln Brandbekämpfung früher gelingen musste.

Außerdem gebe es Überlegungen, einige Steine des alten Gerätehauses zu sichern, um daraus ein Erinnerungsstück zu formen. In Vergessenheit werde das alte Gerätehaus ganz gewiss nicht geraten, da sind sich Thomas Felske und sein Team sicher.